



ASTRID WOHLGENANNT (42)
MIT TOCHTER DESIREE (22) UND
SCHWESTER IRIS STAUDI GL (37)
(Leiterin des Jugendgästehauses Kanisfluh,
Bezau):

FRAUEN-HERRSCHAFT. Seit 1968 ist das Jugendgästehaus Kanisfluh Bezau in Frauenhand. **Frau Hildegunde Amann** (Mutter von **Astrid Wohlgenannt**) hat das Unternehmen aufgebaut und es der Tochter übergeben. Bis vor wenigen Tagen hat hier nie ein Mann gearbeitet. Nun ist **Astrid Wohlgenannt**s Ehemann eingestiegen. Doch das Haus bleibt weiblich: „Frauen führen sicherlich ein Gästehaus mit viel mehr Herz als Männer. Und das kommt den Gästen und unseren Mitarbeiterinnen zugute.“ Von morgens bis abends sind die Frauen für ihre Gäste unterwegs, doch eines ist klar: „Die Familie kommt zuerst!“ ■

Vorarlbergs Alpha-Frauen

STARKE FRAUEN. Sie messen sich nicht mit den Männern – sie machen es anders. week hat starke Vorarlberger Frauen getroffen und nach ihren Erfolgsstrategien gefragt.

TEXT & FOTOS VON YVONNE VON HUNNIUS

Achtzig Prozent der jungen Frauen planen, Karriere und Familie unter einen Hut zu bringen. 80 Prozent der jungen Männer jedoch wünschen sich eine Ehefrau, die ihnen den Rücken freihält. Die Zeit ist reif für einen Kompromiss. Wir haben Frauen in Vorarlberg getroffen, die eigene Rollenmodelle leben. Mit und ohne Kinder oder Ehemann, in den Chefetagen und auf Streife. Allesamt sind sie Alpha-Frauen auf ihre Weise. Sie machen vor, wie es funktionieren kann. Und es geht ihnen nicht um Rebellion, sondern um den selbst gewählten Lebensweg. Natürlich kann es dabei vorkommen, dass sie an den Männern vorbeiziehen.

SELBSTGEWÄHLT. „Ich habe immer mit Barbies gespielt, dann entdeckte ich den Computer“, erinnert sich **Regine Bolter**. Sie ist heute Leiterin der Informatik-Studiengänge und Vizerektorin der Fachhochschule Vorarlberg. **Mirjam Jäger** wollte Astronautin werden, letztlich ist sie als jüngste Frau im Vorarlberger Landtag angelobt worden. **Agnes Breuer-Lebedy** träumte schon als 16-jährige davon, eine Großfamilie zu gründen und zieht jetzt

in Bregenz acht Kinder groß. **Petra Psirk** hat als Service-Assistentin in einem Büro gearbeitet, bevor sie die vermisste Action im Polizeidienst fand.

ÜBERHOLSPUR? Frauen lassen sich ihren Weg nicht vorschreiben und setzen ihre Träume in die Tat um. Die Voraussetzungen besitzen sie allemal: Bei den Reifeprüfungen haben Mädchen Buben mit 60 Prozent bereits überholt. Doch gegenüber acht Prozent der Männer im Land besitzen nur knapp drei Prozent der Frauen einen Hochschulabschluss. Es gibt keinen Grund dafür, dass sie nicht auch nach der Schule in ihrem Leben die erste Geige spielen. **Johanna Doderer** entstammt einem Fünf-Mäderl-Haus in Dornbirn. Als Komponistin feiert sie international Erfolge und lebt als allein-erziehende Mutter in Wien. Mit Doppelbelastungen kommen Frauen besser zurande. Das ist ein Schuh, den sie sich häufig überziehen bereit sind.

FLEXIBILITÄT. Der Einkommensunterschied zwischen weiblichen und männlichen Mitarbeitern ist in Vorarlberg gar noch höher als in Gesamtösterreich. Von Ar-

beitsflexibilität icht zu reden. Und doch werden Erfolge verbucht: Im Unternehmen von **Angelika Fertschnig** richten sich Arbeitszeiten nach Schul-Stundenplänen. Geringe Fluktuation und hochmotivierte Mitarbeiterinnen sind die Folge.

FRAUSEIN. Bei genauerer Betrachtung können Frauen manche Dinge einfach besser. „Unser Jugendgästehaus wird seit 1968 erfolgreich nur von Frauen geführt – aus Prinzip“, erklärt **Astrid Wohlgenannt** in Bezau. Sie genießt das Frausein, die Kinder um sich herum und weiß genau, was Charme bewirkt. Weibliches Herzblut bei der Sache macht einen großen Unterschied aus. Das zeigt sich sogar an wissenschaftlicher Arbeitsweise. **Regine Bolter**: „Männer streiten sich fachlich heftig und können sich anschließend versöhnlich zu einem Bier zusammensetzen. Frauen nicht.“ Alle diese Unterschiede existieren. **Bianca Ammann**, dreifache Kickbox-Weltmeisterin, rechnet damit, dass ein 90-Kilo-Mann sie trotz aller Raffinesse zu Boden zwingt. Doch den Alpha-Frauen geht es darum, die Nachteile und Unterschiede in Vorteile umzumünzen. ■



1

Bianca Ammann bei ihrem Triumph Anfang September in Deutschland.

BIANCA AMMANN (29)
(Weltmeisterin in 3 von 5 Disziplinen im Kickboxen, Restaurantfachfrau Val Blu):

ENERGIE. Gegen Bianca Ammann kommt niemand so schnell an. Die Vorarlbergerin hat die internationale Konkurrenz vor wenigen Wochen in die Flucht geschlagen und ist in einigen Disziplinen im Kickboxen nun Weltmeisterin. „Mein Freund hat mich vor zehn Jahren angesteckt, er kam immer mit blauen Flecken nach Hause und bald auch ich. In kaum einer anderen Sportart werden so viele Energien freigesetzt“, erklärt Ammann mit leuchtenden Augen. Trainiert wird mit männlichen Sparring-Partnern und selbst die stärksten kann sie mittlerweile in Schach halten – und wenn es durch den Überraschungseffekt ist. Dafür trainiert sie bis zu 14 Stunden pro Woche. Ammann: „Im Laufe der letzten Jahre habe ich durch den Sport viel Selbstbewusstsein und Entscheidungskraft gewonnen. Das merke ich im täglichen Leben.“ Heute ist sie Mitbesitzerin einer Kickbox-Schule. ■

hat Fertschnig zwanzig Mitarbeiterinnen und schreibt schwarze Zahlen. Die Wände in den Büroräumen sind nicht nur orange, sondern auch der Krankenstand und die Fluktuation sensationell niedrig. Typisch Frau, eben. Die Arbeitszeiten richten sich größtenteils nach den Stundenplänen der Kinder. Fertschnig selbst hat drei Kinder und weiß: „Nur mit flexiblen Arbeitsbedingungen bekomme ich die besten Mitarbeiterinnen mit hohem Bildungsstand.“

TEAM-DENKEN. Der Teamzusammenhalt ist für die Geschäftsführerin so wichtig, dass sie nicht mehr als zwanzig Mitarbeiterinnen einstellen will: „So kenne ich jede, wir können Konflikte offensiv angehen und auf spontane Aufträge gut reagieren. Werden es mehr, kann der Zusammenhalt so nicht mehr funktionieren.“ Sie hat diese Entscheidung getroffen, obwohl sie expandieren könnte. Ihr geschäftliches Erfolgsrezept ist einfach: „Marketing und Telefon sind weiblich, logisch.“ ■

ANGELIKA-MARIA FERTSCHNIG (43)
(Geschäftsführerin des Unternehmens Call Consult, Schwarzach):

FRAUEN-POWER. Für Angelika-Maria Fertschnig war 2000 die Fahnenstange der Karriere bei einer Bank in Dornbirn vorerst zu Ende. Ihre Ideen gingen weiter. Mit drei Mitarbeiterinnen gründete sie ein Telefon-Beratungs-Unternehmen. „Viele behaupteten, wenn ich nur Frauen einstelle, könnte das Geschäft nie laufen. Das hat mich erst recht ehrgeizig gemacht.“ Heute



Angelika-Maria Fertschnig ist stolz auf ihr funktionierendes Frauenteam von Call Consult.



Männerdomäne Informatik? Nicht für Regine Bolter.

PROF. (FH) DR. REGINE BOLTER (36)
(Vizerektorin und Studiengangsleiterin Informatik der FH Vorarlberg):

TECHNIK-BEGEISTERT. Frauen, die ohne Brüder aufwachsen, entwickeln häufig ein größeres technisches Interesse. Das besagen nicht nur Studien, sondern auch das Beispiel Regine Bolter. Die Informatikerin hat es schon früh in einen Computerclub verschlagen. Warum? „Ich fand faszinierend, dass ich dem Apparat beibringen kann, was er zu tun hat.“ So wurde das Programmieren neben Barbie-Spielen zu einer Leidenschaft, die sie länger als die blonden Puppen begleitete.

FRÜH ÜBT SICH. Schon früh wurde es für sie Usus, sich in der Männerwelt zurechtzufinden. Lehrer und Professoren haben auf einen Blick gesehen, ob sie anwesend war, da Bolter häufig die einzige Frau in Klassen und Kursen war. „Als Nachteil stellte sich diese Alleinstellung jedoch nie heraus. Ich wurde sicher häufiger getestet, doch wenn ich zeigen konnte, was ich kann, wurde meine Kompetenz nicht mehr angezweifelt“, erklärt Bolter nüchtern. Ihre Kompetenz hat sie auch an die Spitze der Informatik-Studiengänge und gar zur Vizerektorin der FH Vorarlberg geführt.

BODENHAFTUNG. Bolter ist überzeugt, dass sich ein neues Frauenbild durchsetzt: „Wir müssen nicht mehr heiraten, damit unser Auskommen geregelt ist. Hier müssen auch Männer umdenken.“ Dennoch sind nur zehn Prozent der Studierenden in technischen Bereichen an der FH Vorarlberg weiblich. Bolters Rat an junge Frauen: „Traut euch, alles auszuprobieren. Sucht eure Talente und setzt eure Energie hinein. Egal, was es ist.“ ■

CHECK IT OUT

• Wege nach der Matura

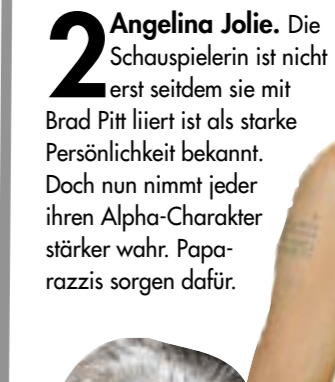
Informationsveranstaltung von Bildungs- und Serviceeinrichtungen der Bodenseeregion an der FH Vorarlberg. Alle Informationen rund ums Studium.

9. Oktober 2007, FH Vorarlberg

IM RAMPENLICHT



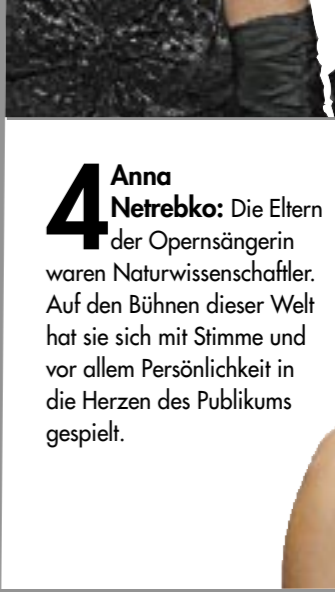
1 Angela Merkel. Die deutsche Kanzlerin führt die Forbes-Liste der einflussreichsten Frauen der Welt an. Wer hätte das gedacht? Sie zum Rampenlicht-Profi.



2 Angelina Jolie. Die Schauspielerin ist nicht erst seitdem sie mit Brad Pitt liiert als starke Persönlichkeit bekannt. Doch nun nimmt jeder ihren Alpha-Charakter stärker wahr. Paparazzis sorgen dafür.



3 Elisabeth Gürtler-Mauthner. Madame Sachertorte hat nicht nur überall ihre Finger drin, sondern macht dabei auch meistens eine ausgezeichnete Figur. Und das mit 57 Jahren.



4 Anna Netrebko: Die Eltern der Opernsängerin waren Naturwissenschaftler. Auf den Bühnen dieser Welt hat sie sich mit Stimme und vor allem Persönlichkeit in die Herzen des Publikums gespielt.



MIRJAM JÄGER (30)
(Vorarlbergs jüngste Landtagsabgeordnete & Marketingangestellte):

WEIBLICHE PERSPEKTIVE. Jedes Thema ist auch Frauenthema – davon ist **Mirjam Jäger** überzeugt. Die junge SPÖ-Politikerin lässt sich nicht in die klassischen Rollen pressen: Seit Montag ist es offiziell, dass sie als jüngstes weibliches Mitglied des Landtags nun für die Bereiche Sicherheitspolitik, Umwelt, Raumplanung und Jugend zuständig ist. Sie hat sich fest vorgenommen, auch in diese Bereiche ihre weibliche Perspektive einzubringen. **Jäger:** „In jeder Landtags-Sitzung wird deutlich, dass viele Männer immer noch Frau fast ausschließlich an Familie koppeln. Dabei gibt es inzwischen so viele engagierte Frauen in allen Bereichen.“ Die Götznerin regt das auf. Und sie geht mit gutem Beispiel voran. Einen Marketing-Job und den Sitz im Parlament versteht sie, unter einen Hut zu bringen.

VIEL ZU TUN. Bei diesem Tagespensum weiß sie genau, was sie leistet und kann dumme Sprüche getrost ignorieren. „Mein Freund und mein Arbeitgeber in Dornbirn stehen neben den Parteikollegen voll hinter mir. Solch eine Basis ist wichtig.“ Und sie gibt unverhohlen zu, als Erstes werden die Termine mit meinem Freund koordiniert, dann würde der Kalender mit den anderen Terminen aufgefüllt. Ein bisschen Zeit muss auch noch für ihren Schuh-Tick und ihre Freundinnen bleiben. **Jäger** will alles. Und Kinder? „Das kann warten, jetzt will ich erst schauen, was ich bewegen kann.“ ■



Jäger bei der Angelobung im Dezember 2006.



Agnes Breuer-Labady mit ihrer jüngsten Tochter Julia (2).

AGNES BREUER-LABADY (40)
(achtfache Mutter, Mag. Deutsch & Engl.):

KLARE ENTSCHEIDUNG. Mit 16 Jahren war für **Agnes Breuer-Labady** klar: Ich will eine große Familie. Die gebürtige Ungarin arbeitete, studierte, verbrachte ein Jahr in Österreich und hier sollte sie bleiben. „Ich wusste nicht, ob ich den Partner finde, der den selben Traum wie ich hat und es war ein großes Glück, dass wir uns getroffen haben“, ist die heute achtfache Mutter überzeugt. Denn auch wenn sie tagsüber ein kleines Unternehmen führt, so ginge doch

nichts ohne den Vater, der als Dozent an der FH Vorarlberg arbeitet. Nicht nur, weil alle Sprösslinge zweisprachig aufwachsen – sie ist für Ungarisch, er für Deutsch zuständig. Vor jedem Kind wurde gemeinsam entschieden, ob das Familienteam weitere Spieler verträgt.

STÄRKE. „Ohne Konsequenz und die Fähigkeit loszulassen“, weiß **Breuer-Labady**, „sind acht Kinder nicht unter Dach und Fach zu halten.“ Das tägliche Mittag- und Abendessen ist ebenso heilig wie ihre Stunde Sport am Tag. Aber sie kann alle Mütter beruhigen: „Meine Nervenstärke ist mit jedem Kind gewachsen.“ Sonst würden nicht Gäste ein- und ausgehen und die Mutter so viel positive Energie ausstrahlen. ■

PETRA SPIRK (37)
(Vorarlbergs einzige weibliche Polizeidiensthundführerin):

ZWEITER WEG. Ihre erste Ausbildung hat **Petra Spirk** in einem Büro absolviert, doch das war ihr schnell zu fad. „Eigentlich bin ich aus Zufall zur Polizei gekommen und habe bald gemerkt: das ist meins“, erklärt sie. Lange ließen die Ausbildung zur Polizei-Hochalpinistin und die Hundeführer-Prüfung nicht auf sich warten. Zwei Jahre wurden sie und ihr Schützling trainiert. Der Belgische Schäferhund (Tervueren) trägt den edlen Namen **Flash von Oberon** und ist gleich bei **Petra Spirk** eingezogen. „Die Hundeführer haben die Tiere immer bei sich. Und wenn **Flash** in vier Jahren in Rente geht, dann bei mir – während ich wahrscheinlich einen neuen Hund ausbilde.“ Somit bedeutet die Entscheidung zur Hundeführerin auch eine langfristige Lebensplanung. **Spirk** hat sich mit ihrem Lebenspartner für den Beruf und gegen Kinder entschieden.

RESPEKT. Nicht nur **Flash** hilft der schlanken Polizistin, sich Respekt zu verschaffen: „Die Uniform hat schon auch ihre Wirkung, aber ich habe schnell gelernt, wie viel souveränes Auftreten ausmacht. Dumme Sprüche von Männern musste ich mir bis dato kaum anhören.“ Über Bemerkungen wie: „Können’s uns nicht ’nen richtigen Polizisten schicken?“ regt **Spirk** sich nicht auf. Sie weiß, was **Flash** und sie leisten. Erst vor kurzem waren sie beim Raubmord in Nenzing im Einsatz und nicht selten sind ihnen schon Kriminelle ins Netz gegangen. Das soll ihnen mal jemand nachmachen. ■



Ein Team: Petra Spirk und Flash.

FRAUEN-POWER

Frauenreferat Vorarlberg:
Frauenpolitik: Einblicke & Ausblicke
21. 9. 2007, 19 Uhr in Feldkirch
Spurenwechselkurs:
Infoabend am 20. 9. 2007, 20 Uhr
Rathaus Lustenau (für den erfolgreichen Wiedereinstieg nach der Familie)
<http://www.vorarlberg.at/frauen/>
2007– Europäisches Jahr der Chancengleichheit für alle.



Susanne Doderer
(Komponistin).

Die Dornbirner Musikerin lebt mit ihrem Sohn in Wien und begeistert durch ihre neue Musik weltweit. Bald auf dem Feldkirch Festival zu hören. „Für mich ist Musik ein Bedürfnis der Seele. Und das muss ankommen.“



Roswitha Nenning
(Vorstandsassistentin, Hypo Landesbank Vorarlberg).

Für Presse-Arbeit und die Investor Relations zuständig, war es für sie eine besonders wichtige Erfahrung, mit Kind ein Doppelstudium zu absolvieren.



Martina Rüscher
(Geschäftsführende Gesellschafterin, Agentur Via3, Andelsbuch).

Seit 1985 im Event- & Kommunikationsbereich selbstständig, vereinbart sie drei Kinder mit Vollzeit-Job. Beim letzten Kind hieß es nach einer Woche wieder „weitermachen“.



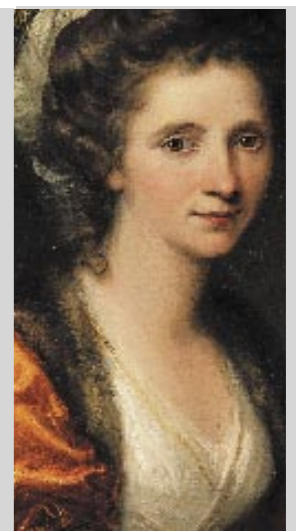
Heide Senger-Weiss
(Aufsichtsrat „Gebrüder Weiss“).

Von 1968 bis 2005 hat die Geschäftsfrau gemeinsam mit ihrem Mann das erfolgreiche Transportunternehmen „Gebrüder Weiss“ geführt und zwei Söhne groß gezogen. Sie ist Vorarlbergs Parade-Power-Frau.



Angelika Böhler
(Böhler-PR, Dornbirn).

Insgesamt prägen sie 20 Jahren Erfahrung im Journalismus (Printmedien und ORF). Die Entscheidung für den PR-Bereich und die Gründung einer eigenen Kommunikations-Agentur 1998 hat sie nie bereut. Der Erfolg gibt ihr recht.



Angelika Kaufmann
(eine der größten Malerinnen des 18. Jhdts).

Zu Ehren ihres 200. Todestages feiert Vorarlberg seine Landsfrau. In gesellschaftlichem & künstlerischem Sinne war sie ihrer Zeit weit voraus. Tipp: Ausstellung im Landesmuseum, Bregenz.